

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.

Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 12.

Samstag, den 28. Januar 1899.

16. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis über die durch Verlosung vom 9. Januar d. Js. zur Heimzahlung auf 18 April 1899 gekündigten Staatsobligationen Lit. P., Q., R., S., T., U., V., W., EE., FF., GG., HH., liegt zur Einsicht der öffentlichen Rechner u. Pfleger auf dem Rathaus auf.

Wildbad, den 23. Januar 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Die

### Lehrlingsprüfung

findet am 20. Februar statt. Diejenigen Lehrlinge, die im Laufe dieses Jahres ihre Lehrzeit vollenden und sich an der Prüfung zu beteiligen wünschen, haben sich bis längstens 15. Februar in der Realschule anzumelden.

Der Gewerbebschulrat.

### Turnverein Wildbad.

Samstag, den 28. ds. Mts.  
abends 8 Uhr



Versammlung  
bei G. Maisch.

Der Vorstand

9 1/2 Pfd. Schweizerkäse M. 6 Mch.  
Hofmann Käseh. München.

### Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen im Alter von 18-20 Jahren, welches schon gebient hat, wird bis Lichtmess gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

### Eine Wohnung

für eine ruhige Familie bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenraum hat bis Georgii zu vermieten.

Fritz Kometsch, Holzhauer  
Reimbachstraße.

### Eine Wohnung

hat bis Lichtmess oder Georgii zu vermieten.  
Chr. Bott, Hauptstr. 89.

### Eine kleinere Wohnung

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art fade Suppen kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen Tropfen

**MAGGI**

Zu haben in Original-Fläschchen von 35 s an bei

Gust. Hammer, Colonialw.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Sobald erschienen:

M. v. Düringl

### Geschichten aus der Geschichte

hübsch brosch. Preis 60 Pfg.

Enthält merkwürdige Vorgänge und Persönlichkeiten aus der Völkergeschichte in ebenso anziehender als belehrender Darstellung. Wir empfehlen das schöne Büchlein allen Freunden der Geschichte und lebendig geschriebener Erzählungen.

Inhalt: I. Römische Geschichten: Agrippina. Vater- und Mutterfluch. Die Giftnissherin von Rom. II. Englische Geschichten: Die Tochter des Quäters. — Königssterben.

## M. Decker, Calmbach

empfiehlt sämtliche Aussteuerartikel wie best gebleichtes Hausleinen und Halbleinen, in verschiedenen Breiten, weiße Damaste, Crêtonnes und Ko'lsch zu Ueberzügen, Bettbarchente, Bettdrill und Satin in den solidesten Fabrikaten, auf Jacquard-Drill in den neuesten Dessins und Farbenstellungen mache besonders aufmerksam.

Bettfedern in reinen u. reellen Qualitäten stets vorrätig,

Kophaare besorge ich reine Qualitäten zu billigstem Preis,

Zafeltücher, Tischtücher, Servietten u. Handtücher sind bis zu den feinsten Qualitäten in Damast zu haben. Bett-Zeppiche sind von den billigen baumwollenen Sachen bis zu den feinsten rein wollenen Jacquard-Decken auf Lager. Steppdecken besorge ich prompt unter billigster Berechnung bei guter Ausführung.

Biqués u. Waffeldecken in weiß stets vorrätig.

Beifügen will ich noch daß das Nähen und Füllen von Betten bei mir schnellstens u. bestens besorgt wird, ebenso übernehme ich auch das Aufertigen ganzer Aussteuern, wie ich auch einzelne Weißzeugstücke schnellstens anfertigen und sticken lasse unter Versicherung pünktlichster und solider Arbeit.

## Brautkränze

in großer Auswahl von 3 M an bis zu den feinsten empfiehlt

Anna Kuch.

## Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die Buchdruckerei von  
Bernhard Hofmann.

W i l d b a d .  
**Refruten-Verein.**

Sonntag, den 29. Januar 1899  
 nachmittags 1 Uhr

**Versammlung**  
 im Gasthof z. Eisenbahn.  
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster  
 Auswahl

**Sessel jeder Art**

sowie

**Vorhang-Gallerien**

unter Zusicherung billiger Berechnung.

Achtungsvollst

**Wilhelm Giese,**  
 Schreinermeister.

Amerikanische

**Dampfpäpfel**

empfehlen  
 in sehr feiner Qualität  
 Chr. Brachhold.

Kein Hustenbonbons übertrifft

**Kaisers**

**Brust-Caramellen.**

(Malz-Extract mit Zucker in fester Form.)

**2360** notariell beglaubigte Zeug-  
 nisse beweisen den sicheren Er-  
 folg, bei Husten, Heiserkeit, Catarrh  
 und Verschleimung

Preis per Paket 25 S bei:

Gust Hammer in Wildbad.

Chr. Boger in Calmbach.

Frisches

**Schweineeschmalz**

garantirt rein, empfiehlt

J. F. Gutbub.

**Empfehlung.**

Empfehle zur gest. Abnahme

**Rot- u. Weißweine.**

Robert Stirner.

**Hermann Kuhn**

Hauptstraße

empfehlen in stets frischer Ware:

Knack-

Saiten-

Blut-

Leber-

Schinken-

**Wurst**

**Schwarzenmagen (weiß u. rot.)**

**Gentner's Schuhfett**

sowie Gentner's

**Schnellglanz-Wichse**

empfehlen

Chr. Batt.

W i l d b a d .

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme während der Krankheit und nach dem  
 Hinscheiden unseres lieben Vaters und Gross-  
 vaters

**Carl Aberle, sen.**

**Kaufmann**

sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhe-  
 stätte, sagen herzlichsten Dank

**die trauernden Hinterbliebenen.**

W i l d b a d .

Sonntag, den 29. ds. Mts., von nachm. 3 Uhr an

**Grosse Tanz-Unterhaltung**

in den Räumen des „Gasthofes zur Eisenbahn“

wozu ich meine frühere Schüler u. Schülerinnen freundl. einlade.

Hochachtungsvollst

**Eugen Hofmann.**

W i l d b a d .

**Geschäfts-Empfehlung.**



Den geehrten Einwohnern Wildbads und Um-  
 gebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine

**Gärtnerei**

bei dem Albinerhof gelegen wie seither weiter betriebe  
 und empfehle mich im Anfertigen von Bouquets,  
 Kränzen, Guirlanden und allen in mein Geschäft ein-  
 schlagenden Arbeiten und sichere geschmackvolle und billige Ausführung zu.

Hochachtungsvoll

**Ernst Wacker, Gärtner.**

Bestellungen nehmen meine Eltern und mein Bruder Walter Wacker,  
 Eichweg, entgegen.

**Café roh u. gebrannt Café**

wohlschmeckend

per Pfd. M. 1.— 1.20 1.60 1.80 2.—

empfehlen

**G. Lindenberger, Conditior.**

Wildbad, den 28. Januar 1899.

Unsere geehrten Kunden machen wir die Mitteil-  
 ung, dass das Geschäft des verstorbenen

**Herrn Carl Aberle, sen.**

in der seitherigen Weise weitergeführt wird und bitten  
 wir auch um fernere Erhaltung des bisher in so reichem  
 Masse geschenkten Wohlwollens.

Hochachtungsvollst

**Firma Carl Aberle, sen.**

**Inhaberin: Clara Aberle.**

## R a n d s h a n.

Stuttgart, 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Abgeordnete Bayer wieder zum Präsidenten gewählt und zwar mit 82 von 84 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wurde Klene gewählt mit 73 von 81 abgegebenen Stimmen.

Eßlingen, 21. Jan. Heute ist die Lokomotive Nr. 3000 aus der hiesigen Maschinenfabrik nach dem Ausland abgegangen, eine erfreuliche Zahl für die deutsche und speziell für die württembergische Maschinenindustrie. Von den 3000 Lokomotiven wurden geliefert für Europa 2677 Stück (wovon 514 Stück für Württemberg), für Afrika 265, für Asien 51 und für Südamerika 7 Stück; darunter befinden sich 88 Zahnradlokomotiven. Da der durchschnittliche Wert einer Lokomotive mit Tender etwa zu 40,000 M gerechnet werden kann, so macht dies eine Summe von 120 Millionen Mark, von denen mindestens 30 Millionen als Löhne in unserem Lande geblieben sind. Auch die anderen Abteilungen der Maschinenfabrik sind zurzeit stark beschäftigt, und sind in den letzten 10 Jahren neben anderem abgeliefert worden: Dampfkessel mit zusammen 33,000 Quadratmeter Heizfläche, Dampfmaschinen mit zusammen 20 000 Pferdekraften, ferner 1970 Stück Dynamos und Elektromotoren. Daß die Aktionäre der Maschinenfabrik auch gerne bereit sind, für die Arbeiter zu sorgen, möge die Thatsache beweisen, daß dieselben in den letzten zehn Jahren neben den gesetzlichen Beiträgen 412,800 M für die Arbeiterunterstützungskasse, den außerordentlichen Arbeiterunterstützungsfond und für die Pensionskasse der Beamten bewilligt haben. Auch das ist ein gutes Zeichen, daß in der Sparkasse der Arbeiter die Einlagen am 1. ds. Monats 232,000 M betragen haben.

Eßlingen, 23. Jan. Der Soldat Huber vom Dragonerregiment Nr. 26 kam gestern zu seinen Eltern hierher in Urlaub, ist jedoch zu seiner Schwadron nach Stuttgart nicht zurückgekehrt. Eine heute früh auf Veranlassung der vierten Schwadron erfolgte Nachfrage bei den Eltern ergab, daß deren Sohn gestern abend fortgegangen war. Später fand man seine Uniform in einem Weinberge in der Neckarhalde. Der Soldat hat offenbar in Zivilkleidern das Weite gesucht.

Vom Unterland, 23. Jan. Wie man hört, sind die gewaltigen eisernen Ringe zur Abhaltung des Wassers im Kochendorfer Schacht eingesetzt und ist die Ausgleichung des Wassers glücklich gelungen. Es erübrigt nur noch das Wasser außerhalb der Ringe (zwischen diesen und dem Erdreich) zu entfernen und die Zwischenräume mit Erdreich auszufüllen. Der Schacht scheint also gerettet zu sein.

— In Illingen Oa. Maulbronn sind bei Treibjagden in den Waldungen dieser Gemeinde im November und Dezember 48 Mehe und 174 Hasen zur Strecke gebracht worden.

Badnang, 20. Januar. In Schiffeain, Gde. Reichenberg, soll eine Volkshospitalstätte für Lungenkranke errichtet werden. Als Platz wurden ca. 20 Morgen angekauft. Ein Sanatorium für 100 Betten kostet 300 000 M. Die Regierung hat einen Gründungsbeitrag von 50 000 M in Aussicht gestellt. An einmaligen Beiträgen sind bis Oktober 1898 73 000 M an fortlaufenden 5000

M eingegangen. Die württembergische Sparkasse hat sich bereit erklärt, das Darlehen von 300 000 M gegen unterpfändliche Sicherheit in den ersten 10 Jahren zu 1 Prozent, von da ab zu 2 Prozent verzinslich zu gewähren. Die Rückzahlung hätte in 50 Jahren zu erfolgen. Die Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt hat gleichfalls einen einmaligen Beitrag von 50 000 M bewilligt.

Dietenheim, 20. Januar. Am letzten Donnerstag ereignete sich hier im Sägewerksbetrieb des Johann Steibele ein größlicher Unglücksfall. Die Frau des Steibele kam der Transmission zu nahe; sie wurde von derselben an den Kleidern erfaßt und so schrecklich zugerichtet, daß die unglückliche Frau in wenigen Augenblicken den Geist aufgab.

Dettingen, 24. Jan. Gestern nacht gerieten zwei Arbeiter beim Kartenspielen in Streit, der damit endete, daß der eine seinen Gegner mit einem Prügel vor der Wirtschaft z. „Krone“ totschlug. Der Thäter ist verhaftet.

Ehingen, 23. Jan. Der Wirt Fröscher von Erstingen geriet durch den von seinem Sohne vollzogenen Ankauf einer Wirtschaft, den er für einen ungünstigen hielt, in eine solche Erregung, daß er mit verbundenen Augen in die Donau lief, der er nur als Leiche entrisen werden konnte.

Freudenstadt, 20. Jan. Der Besitzer der früher Kemmler'schen Apotheke, C. Griebel, hat dieselbe um 155,000 M an Merz in Freiburg verkauft, nachdem er sie vor 17 Jahren um 65,000 M erworben hat.

Heddingen, 22. Jan. Das Sammeln von Tannenzapfen hat in letzter Zeit in der nächsten Umgebung 2 Opfer gefordert: in Rangendingen fand vor einigen Wochen eine Mutter ihren Sohn, welchem sie das Mittagessen in den Wald bringen wollte, von einer Tanne abgestürzt tot auf und am Donnerstag der letzten Woche büßte ein verheirateter Mann in Grosseltingen (Vater von 10 Kindern) auf gleiche Weise sein Leben ein.

Karlsruhe, 21. Jan. Die Spenden für das Bismarckdenkmal haben nun den Betrag von 39 500 M erreicht.

Karlsruhe, 22. Jan. Mit der Ausweisung von Italienern aus Baden ist jetzt begonnen worden. Zwei Italiener in Sasbachwalden bei Achern, die sich durch Bedrohungen und Schlägereien unbedeuten gemacht, erhielten Ausweisungsbefehle. Sie müssen binnen drei Tagen Baden in der Richtung ihrer Heimat verlassen. Die Bezirksämter wurden angewiesen, mit Ausweisungen gegen Italiener, welche wegen Ausschreitungen bestraft werden, vorzugehen.

Karlsruhe, 23. Jan. Im Jahre 1902 werden es 50 Jahre, daß Großherzog Friedrich von Baden in der Regierung an der Spitze seines Landes steht. Die Jahresversammlung des badischen Kunstgewerbevereins beschloß einstimmig, zu diesem Anlaß eine große kunstgewerbliche Landesausstellung zu veranstalten, die zugleich auch das ganze Gebiet der dekorativen Kunst umfassen soll. Die Ausstellung soll von April bis Oktober dauern; in den letzten drei Monaten sollen sich Spezialausstellungen für Keramik, Glasmalerei und Textilkunst angliedern, denen Wettbewerben in diesen Fachgebieten vorausgehen sollen. Seitens der Regierung dürfte dem Unternehmen die umfassendste Förderung zu teil werden. Die Ausstellung soll eine Dankesopation für den Großherzog als

Förderer des heimischen Kunstgewerbes gelten. Protektor des badischen Kunstgewerbevereins ist der Erbgroßherzog.

Karlsruhe, 23. Jan. Der Internationale Klub in Baden-Baden beschloß, die diesjährigen Rennen mit 445 000 M Geldpreisen auszustatten. Bestimmt wurden fünf Renntage mit je sechs Rennen. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar wurde auf weitere drei Jahre zum Präsidenten gewählt.

München, 23. Jan. Die „Münch. N. N.“ melden aus Augsburg: Am Abend des 21. Jan. fanden heimkehrende Arbeiter die 16jährige Fabrikarbeiterin Margarete Würth in der Fabrikarbeiterkolonie des benachbarten Hounstetten durch einen Dolchstoß ins Herz ermordet vor ihrer Behausung liegen. Der Verdacht lenkte sich sogleich auf den 43jähr. Maschinenführer der Hounstetter Weberei, Bauer, welcher schon längere Zeit mit der Ermordeten ein Liebesverhältnis unterhielt, auf dessen endgültige Lösung von den Eltern der W. gedrungen war. Nach einem vorgefundenen Briefe hatten beide beschlossen, gemeinsam zu sterben, doch scheint, daß es Bauer nach der Ermordung der Geliebten an Mut gefehlt hat. Er flüchtete und wurde noch in derselben Nacht in einem Wirtschaftshause verhaftet. Er gestand den Mord unumwunden in cynischen Worten zu.

— „Königliche Hoheit haben geruht.“ Aus Würzburg wird geschrieben: Der Würzburger Generalanzeiger erzählt folgendes Geschichtchen: Ein bekannter Herr hatte schon geraume Zeit Sehnsucht nach einem bayerischen Orden. Nach mannigfachen Bemühungen erhielt er endlich einen solchen, und zwar — was lange währt, wird gut! — gleich einen „Michel“ besserer Güte. Er fuhr nach München, um dem Regenten seinen unterthänigen Dank für die Auszeichnung abzustatten. „Königliche Hoheit haben geruht,“ . . . wollte er in der Audienz seinen Spruch beginnen. „Oh, mein lieber K.,“ unterbrach ihn der Regent, „ich hätte schon geruht, wenn Sie nur geruht hätten!“

Sulzbach b. Saarbrücken, 24. Jan. Ein schreckliches Drama spielte sich hier ab. Die Frau eines Trunksüchtigen beschloß, sich und ihre drei Kinder durch den Tod von dem Manne zu befreien. Sie band zwei der kleinen Kinder aneinander und warf das Bündel in einen Weiher; darauf sprang sie mit dem kleinsten Kinde selbst ins Wasser. Alle vier ertranken. Die Mutter stand kurz vor einer neuen Entbindung.

London, 25. Jan. In der Parc-Bank wurde gestern ein großer Diebstahl verübt; es wurden 60—75 000 Pfund (1 200 000 bis 1 500 000 M) in Banknoten gestohlen.

— Möbel aus Aluminium. In Petersburg wird die Errichtung großer Werkstätten zur Fabrikation von Möbel aus Aluminium geplant. Fertige Möbel werden auch in einem originellen Schaukasten auf der belebtesten Straße Petersburgs, dem Newski-Prospekt ausgestellt werden. Der Schaukasten wird ebenfalls aus Aluminium sein.

— Charakteristisch für amerikanische Zustände ist ein Zwiegespräch aus der letzten Stadtratswahl in Chicago: A.: „Ich sage Ihnen, er ist absolut ehrlich, er hat keinen Cent dafür bekommen, daß er für die Stadtbahnverordnung gestimmt hat, keinen Cent.“ B.: „Gerade deswegen will ich den Menschen nicht als Vertreter meines Distrikts im Stadtrat, der Kerl ist zu dumm.“

# Ein Abenteuer in Texas.

Erzählung von F. Börner.

(Nachdruck verboten.)

3.

Die Uebrigen von unserm Trupp waren zwischen herangestürzt und in wilder Hast umritten wir nach beiden Seiten das Dickicht, um alsbald auf eine ziemlich große Lichtung zu stoßen, auf welcher die Bande soeben an einem Feuer gelagert hatte. Durch den verhängten Schuß Gills war sie freilich jäh aus ihrer Ruhe aufgeschreckt worden und nach allen Seiten die Kerle auseinander, manche in größter Eile auf die Pferde geworfen, manche sich zu Fuß an den Eichenstämmen hindrückend. Einige von ihnen hatten es so eilig, daß sie nicht einmal Zeit fanden, ihre Büchsen auf uns abzufeuern, andere jedoch begrüßten uns mit ihren Kugeln und wir erwiderten das Feuer der Gegner sofort. Der sich entwickelnde Pulverqualm wie die ganze Verilichtheit des Kampfplatzes machten aber ein einheitliches Handeln unsererseits schwierig, ja unmöglich, und der Zusammenstoß löste sich schließlich in eine Reihe von Einzelkämpfen auf.

Ich hatte gleich zu Beginn des eigentümlichen Gefechtes mein Augenmerk auf den Anführer der Bande gerichtet und sah ihn nun auf einem prächtigen Fuchs über die Lichtung dahinstürmen. Im Nu befand ich mich jedoch hinter ihm und während ich dem Buben nachjagte, ertönte plötzlich an meiner Seite die Stimme meines Landsmannes Engert:

„Hurrah, Ernst, d'rauf und d'ran, daß wir den verdammten Kerl kriegen — der Satan darf uns nicht entgehen.“

Es bedurfte einer solchen Anfeuerung nicht und hastig sprengten wir hinter dem Räuber her, uns nicht im Mindesten darum kümmernd, daß wir in jedem Augenblick an einem Baum — anprallen und stürzen konnten. Das Pferd, welches der Strolch ritt, war, wie gesagt, ein prächtiges Tier, aber offenbar durch einen langen Ritt schon stark mitgenommen, denn trotz aller Anmahelungen seines Reiters versiel der Fuchs mehr und mehr in eine langsamere Gangart, so daß Engert und ich dem Verfolgten bald nahe genug waren, um ihn aufzufordern, sich zu ergeben. Statt aller Antwort riß er mit einem Mal sein Pferd herum, so daß wir ihm in das wutverzerrte Gesicht blicken konnten, dann erhob er die Rechte, in welcher ein Revolver drohte, ein Schuß krachte und — Engert sank mit einem Schmerzensschrei vom Pferde. Im nächsten Augenblick krachte ein zweiter Revolverschuß, der mir galt, aber harmlos pfliff die Kugel neben meiner linken Schläfe hin und zu einem dritten Schuß ließ ich dem Verbrecher keine Zeit mehr, denn den Lauf meiner schweren Büchse, die ich schon zu Beginn des Zusammenstoßes mit der Bande abgefeuert, aber noch nicht wieder geladen hatte, schmettete ich sofort nach dem Ausblitzen des zweiten Schusses auf die Rechte meines Gegners nieder, mit dem ich mich fast Knie an Knie befand. Mit einem Wutschrei ließ er den Revolver fallen, dann aber stürzte er sich von seinem Pferde förmlich auf mich, und in der nächsten Secunde wälzten wir uns, von unseren Tieren herabgeglitten, in

wütendem Ringkampfe auf dem moosigen Boden umher.

Durch meinen Schlag auf seine rechte Hand war mein Gegner im vollen Gebrauch derselben offenbar gehindert, denn obwohl er mit der Rechten meinen linken Arm krampfhaft gepackt hielt, merkte ich doch an dem Griff, daß diesem nicht eine solche Kraft innewohnte, wie bei der hünenhaften Gestalt des Banditen unbedingt zu erwarten gewesen wäre. Mit um so größerer Gewalt suchte seine Linke meinen Hals zu pressen und obwohl ich mich ebenfalls einer bedeutenden Stärke rühmen konnte, so mußte ich doch all' meine Kräfte aufbieten, um die riesige Linke meines Gegners von meinem Halse fernzuhalten, da es sonst um mich geschehen war. So wälzten wir uns auf dem Boden hin und her, er grimmig bemüht, meine Kehle zu erfassen und zuzubrüden, ich mit dem Mute der Verzweiflung darauf bedacht, diesen Versuch vereiteln. Aber ich fühlte allmählich, daß meine Kräfte denen des Räubers doch nicht gewachsen seien und nur noch mit fast übermenschlicher Anstrengung vermochte ich mich seiner wütenden Angriffe zu erwehren, schon bestiel ein krampfhaftes Zittern meine Glieder, nur noch ein paar Augenblicke, und ich mußte die mich bedrohenden Klauenhänden loslassen — da schmettete ein Schlag auf das Haupt meines Gegners nieder, der ihn betäubt haben mußte, denn seine Fäuste ließen mich mit einem Male los und sein Körper sank schwer ins Gras zurück.

Mühsam richtete ich mich auf und sah Gill Sheppard neben mir stehen, der gerade noch zur rechten Zeit gekommen war, um mir durch einen Schlag mit dem Büchsenkolben auf den Kopf des Führers der Buschflepper das Leben zu retten. Nicht weit von dem zerstampften Schauplatze des grimmigen Ringkampfes lag die regungslose Gestalt Engerts und als Gill hinging und den Körper meines Freundes und Landmannes untersuchte, da zeigte sich's, daß das Leben aus dem Körper schon längst entflohen war, die Revolverkugel des Banditen hatte ihren Weg mitten durch das Herz Engerts gefunden. Der weithin gellende Jagdruf des jungen Sheppard brachte unsere Freunde rasch zur Stelle und teilnahmsvoll umfanden die rauhen Texaner die Leiche des Erschossenen, während sich auf dem inzwischen wieder zu sich gekommenen Mörder, welchen Gill vorsorglich gefesselt hatte, drohende Blicke richteten. Jetzt stand auch das Resultat des Kampfes fest; von unserer Seite war der arme Engelbert gefallen, fünf, darunter Max Burton hatten Verwundungen erhalten, von denen jedoch keine sich als besonders schwer erwies und waren die Wunden, so gut es ging, bereits verbunden. Was die Gegner anbetraf, so war einer entkommen und obwohl der alte Sheppard sofort ein paar der jüngeren Leute dem Flüchtling nachgeschickt hatte, so gelang es doch nicht mehr, seiner habhaft zu werden. Von den andern zehn Strolchen waren drei erschossen worden und von den übrigen sieben befanden sich vier verwundet, drei — unter ihnen der Anführer — unverwundet in unseren Händen.

Das nächste war, daß wir über die Gefangenen Gericht hielten, doch nahm die Verhandlung einen äußerst summarischen Verlauf. Die Gefangenen waren Pferdediebe, und diese

werden im amerikanischen Westen fast immer mit dem Tode bestraft; außerdem aber hatten sie unsere friedliche Farm überfallen, unser braver Kamerad Engert war durch die Kugel ihres Anführers gefallen und jedenfalls konnten der Bande noch verschiedene sonstige Freveltthaten im County Hillsbourough mit gutem Grund aufs Kerbholz gesetzt werden. Der Urteilspruch der improvisierten Jury lautete denn auch auf sofort zu vollziehenden Tod für alle Gefangenen und diese nahmen die Verkündigung ihres Schicksales mit düsterem Schweigen hin, nur der Anführer der Bande schleuderte uns einen lästerlichen Fluch entgegen. Die vier Verwundeten wurden nun an die Bäume gestellt oder gehängt und ohne Weiteres erschossen — wir befanden uns eben im wilden Texas — ihre drei übrigen Genossen aber am untersten Aste einer starken Eiche aufgeknapft.

Nach einer Weile nahmen wir die Körper der Gehetzten wieder herunter und verscharrten sie in den Boden, ebenso die Leichen der übrigen Gerichteten und der drei im Kampfe gefallenen Buschflepper. Für den armen Engert aber gruben wir mit geringen Anstrengungen, da wir zu diesem Behufe unsere Jagdmesser verwenden mußten, ein besonders tiefes Grab, in welches wir die Leiche unseres Freundes auf Eichenlaub und grünen Reisern betteten. Auf den Grabhügel wälzten wir einige größere Steine, die zufällig in der Nähe entdeckt wurden, und pflanzten dann ein schnell zusammengezimmeres Kreuz darauf.

Wir verbrachten noch die Nacht an der Kampf- und Nichtstätte und zogen am nächsten Morgen, die Pferde der Räuber mit uns führend, damit sie möglichst ihren früheren Eigentümern zugestellt werden konnten, zurück. Als ein paar Wochen verstrichen waren, verließ ich jedoch, nachdem ich mit Helmersdorfer und Mac Burton in aller Freundschaft abgerechnet, die Farm und wandte mich wieder ostwärts; die ganze Gegend war mir durch den blutigen Vorfall denn doch verleidet worden.

— Ende —

## Verschiedenes.

— Eine alte deutsche Erbtante befindet sich auf der Reise von Dresden nach Wien, erkrankt in Prag, wird ins Krankenhaus überführt und stirbt dort. Die in Berlin wohnenden Nefen und Nichten der Erblasserin veranlassen die Ueberführung der Leiche nach Berlin, um sie hier mit allen Ehren zu bestatten. Bei Eröffnung des Sarges mocht man die überraschende Entdeckung, daß sich darin statt der lieben guten Tante ein russischer General in voller Parateuniform befindet. Man depeschirt nach Prag: „Hier keine tote Tante, aber russischer General. Wo tote Tante?“ Von Prag erfolgt die Antwort: „Wenn tote Tante nicht dort, dann in St. Petersburg.“ Depesche nach St. Petersburg: „Was ist mit totem General zu thun, wo ist Tante?“ Die Antwort lautete: „Begrabt russischen General in aller Ruhe. Tante soeben hier mit höchsten militärischen Ehren beigelegt.“

.. (Verblümt.) Sergeant (zu einem beschränkten Soldaten): „Klozmeier, ich will gewiß kein Schimpfwort gebrauchen, aber ich sehe schon alle Tage hin, ob bei Ihnen nicht bald die Hörner durch den Helm wachsen!“